

Zeitschrift: Pestalozzi-Kalender

Herausgeber: Pro Juventute

Band: 32 (1939)

Heft: [1]: Schülerinnen

Rubrik: Servierboy-Decken

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

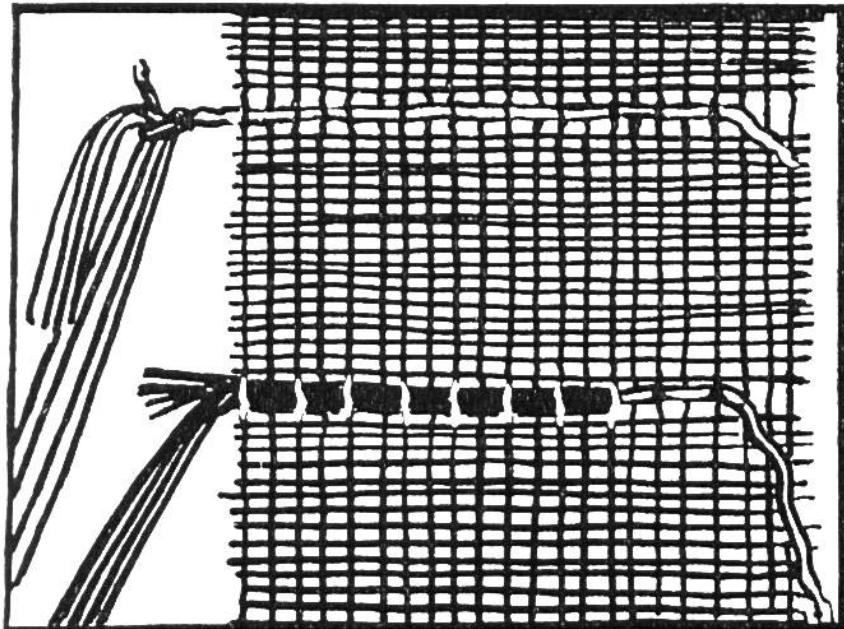
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 16.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Arbeitsprobe der Durchzugsarbeit.
Oben: Das farbige Florgarn wird an den Faden des Gewebes geknüpft. Unten: Durch sorgfältiges Ziehen des Fadens wird das Florgarn langsam durch das Gewebe des Stoffes gezogen.

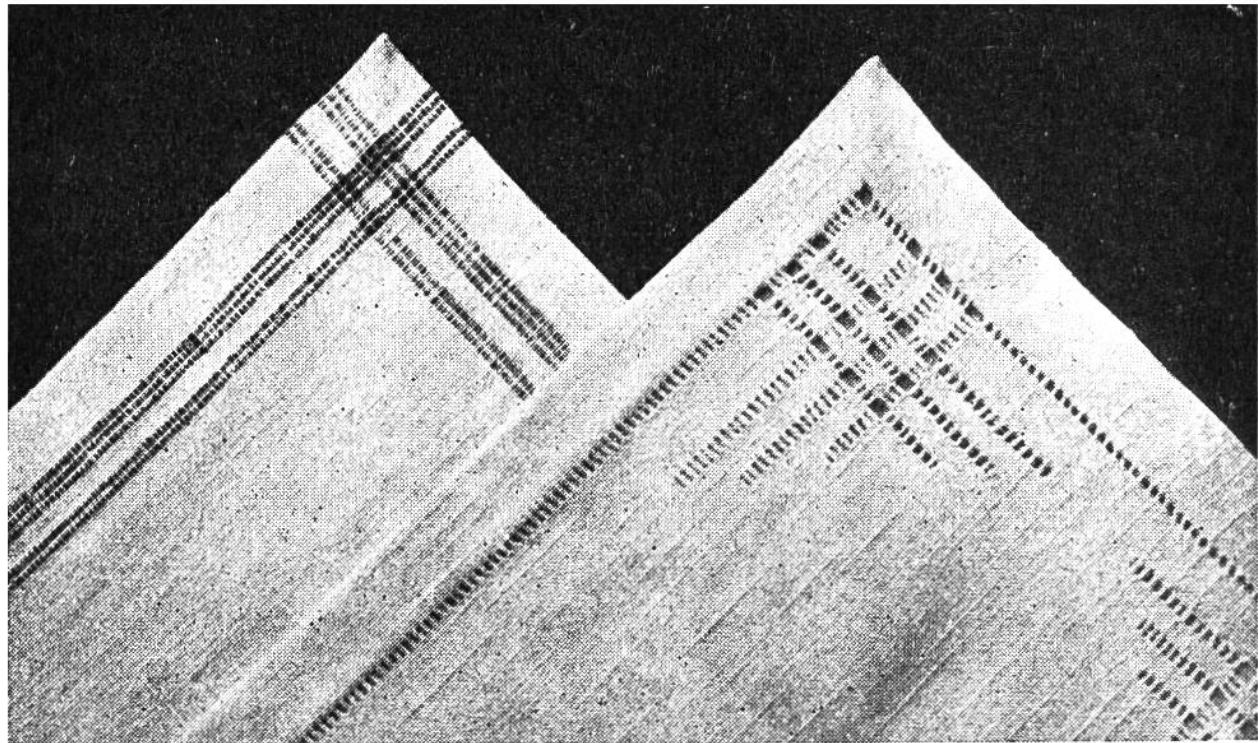
SERVIERBOY-DECKE IN DURCHZUGSARBEIT.

Schnittgrösse: 42/69 cm. Fertige Grösse: 36/63 cm.

Material: 45 cm Leinenstoff, weiss oder naturfarbig, grob, 90 cm breit; 2 Knäuel H. C.-Florgarn, Farbe nach Wunsch.

Beim Einkauf muss darauf geachtet werden, dass die einzelnen Gewebefäden solid und in beiden Fadenrichtungen gleich grob sind. Nachdem die Decke zugeschnitten ist, empfiehlt es sich, aus den Stoffresten zuerst eine Arbeitsprobe herzustellen, um die Gröbe der durchzuziehenden Fäden und die Farbenwirkung auszuprobieren. Am besten beginnt man den Durchzug in der Richtung der Webekante, weil diese Längsfäden solider sind als die Querfäden. Nach dem Abrechnen der doppelten Saumbreite (5,5 cm) wird der erste Faden ausgezogen, um eine Gasse für den Durchzug zu schaffen. Am zweiten Faden knüpft man nun den farbigen Florfaden in der Weise an, dass der Gewebefaden den Knoten bildet und der Florfaden doppelt in das Gewebe eingezogen wird, siehe Abbildung oben.

Je nach der Gröbe des Leinenstoffes kann das Florgarn 4—8fach verwendet werden. Indem nun am entgegengesetzten Ende des geknüpften Gewebefadens sehr sorgfältig gezogen wird, rutscht der farbige Faden langsam nach. Wenn alle Fäden eingezogen sind, wird der Saum auf 2,5 cm Breite auf die Kehrseite der Decke gesäumt. In den Ecken



Servierboy-Decken. Links eine Ecke
in Durchzugsarbeit, rechts in Hohlsaum.

wird der Stoff weggeschnitten und in der Diagonale abgenäht.

Die wirkungsvolle Verzierung lässt sich auch in anderen Dessins und anderen Stoffen ausführen, z. B. in reinseidener Waschseide oder unifarbenem Vistraleinen für Schürzchen oder Babykleider. Beim Entwurf der Zeichnung muss man stets an die Längs- und Querfäden denken, also nur senkrechte und waagrechte Linien sind möglich.

SERVIERBOY-DECKE IN HOHLSAUM.

Schnittgrösse: 43/70 cm. Fertige Grösse: 36/63 cm.

Material: 45 cm Leinenstoff, weiss oder farbig, grob, 90 cm breit; 1 Strängli D. M. C.-Leinenfaden Nr. 35—40, je nach Stoffgröße.

Dieser Stoff muss ebenfalls in beiden Fadenrichtungen dieselbe Gewebefadendicke aufweisen.

Nachdem die Decke zugeschnitten ist, wird aus den Abfallresten eine Arbeitsprobe hergestellt, um die auszuziehenden Fäden und die Stäbchendicke feststellen zu können. Auf der zugeschnittenen Decke werden mit dem Massband die Zwischenräume der Hohlsäume mit Stecknadeln abgesteckt

und vor dem Ausziehen der Fäden das ganze Stück überprüft. Die ersten Fäden werden auf 6,5 cm Breite vom Rand aus ausgezogen. 1 cm breit vor der Ecke oder dem Ende des Hohlsaumes werden die Fäden durchschnitten und dann ausgezogen. Die Endstücke der Fäden werden mit einer Nadel bis zur bezeichneten Stelle ausgezogen und dienen dann beim Hohlsäumen zur Befestigung, damit die Ecken nicht ausreissen. Der 3 cm breite Saum an den Außenkanten wird mit Heftfaden auf den ersten Hohlsaum gerichtet und dann im ersten Arbeitsgang mitgefasst. Das Säumen geschieht am besten auf der Kehrseite der Decke, von links nach rechts.

Nach beendeter Arbeit wird die Decke unter einem feuchten Tuch gebügelt.

HOHLSAUMANWENDUNG FÜR HEMD- UND BEINKLEID-ABSCHLÜSSE. Auf dem Schnittmusterbogen befinden sich 2

Zeichnungen von Hohlsaumverzierungen, doch lassen sich viele andere Zeichnungen herstellen. Eine reizvolle Verbindung sind Hohlsäume und Ziernähte, z. B. eine Linie Hexen- oder Kettenstich in farbigem Flor garn ausgeführt. Sehr apart wirken 2 Hohlsaumreihen nebeneinander, die in Hexenstich in einem Arbeitsgang auf der Kehrseite des Stoffes gearbeitet werden. Die nebenstehende Zeichnung zeigt oben die Vorderseite der 2 Hohlsaumreihen und unten die Rückseite der Arbeit.

